

Bericht der Äbtissin Verena von Sonnenburg über ihre Verhandlungen mit NvK und die Maßnahmen des Kardinals gegen sie und die Abtei. Die Äbtissin bittet mehrmals um Aufschub. Sie wirft NvK vor, die Nonnen unter massiven Zeitdruck zu setzen (gevärllich über eylen) und Zwietracht im Konvent zu säen. Der zusehends ungehaltene Kardinal lehnt Aufschübe ab, fordert mehrmals eine Annahme der Reform, droht mit Bann und Interdikt und verbängt schließlich das Interdikt über die Abtei. Eine Gruppe Bewaffneter holt die Dechantin aus dem Kloster. Neuerliche Vorschläge einer Visitation der Abtei durch Benediktineräbte oder einer Verhandlung des Streits auf einer Salzburger Provinzialsynode lehnt NvK ab. Der Brief schildert en détail aus der Sicht der Äbtissin die – fruchtlosen – Verhandlungen zwischen NvK und Verena.

Or.: INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 170-175.

Regest: Jäger, Regesten II 158.

Ern.: Jäger, Streit I 124f.; Spahr, Frauenstift Sonnenburg, CGS 315.

Und darauf²⁾ sand er her und liezz den selben brief³⁾ von unseren gnadigen herren im czw gesandt uns und unserem convent ein thayl hörenn und nit gar und meldete darauf, sein gnaden wär nit wissenlich, das er chain enphelnus her thann hett meinen convent frawen anthreffent, syder unser vorgemelter gnädiger her von Osterreich sein ratt am nachsten bey im gehabt hett⁴⁾ und begertten darauf von meinem convent ein schriftliche chuntschafft, ob er solich enphelnus dar thann hett oder nit. Also 5
enbutten wir sein gnaden, wir wolttten im uber czwen tag dar auf antwurttten.

Item und nach denn czwayn tagen schigkttten ich und mein convent unser potschaft czw sein gnaden: als sein gnad solicher chuntschafft begert, fūgtten wir sein gnaden czw wissen, sein gnad hett uns an sand Veitztag nachst vergangen (15. Juni) ain brief⁵⁾ gesandt⁶⁾, dar in wir beswarung mayntten cze haben. 10
Yedoch batten wir sein gnad diemütigklich, er wolttet uns vätterlich und gnädigklichenn halttnn.

Item und dy weyl unser bottschaftt genn Brawnegk was geritten und im die anttwurt gab, under dem so kumbt aber ainer seiner botten mit einem brief⁶⁾, dar inn sein gnad aber mit meinem convent schuff eylund in solich kuntschafft czw geben bey der penn der gehorsam; und meldat auch sein bott mundleich, ob er sein gnaden solich kuntschafft nit von stund pracht, so wurd sein gnaden pann und interdict herr 15
auff den brief.

Item dar auf schigkttten wir, abbtessin und conventt, ann sand Ulreichs tag (4. Juli) aber czw seinen gnaden und liezzten sein gnaden diemuttiklich durch gott bitten, das sein gnad solich begerung gnadigklich uncz auff sand Jacobs tag (25. Juli) liezz ann sten. Was wir dann verer dar in thuen solttten, das 20
wolttten wir thuen. Das schlug er uns ab. Also liessen wir sein gnad bitten, das er es doch acht tag liezz
anstenn, das wir uns doch beraten mochtten, da mit wir recht und nit unrecht dar in thätten. Des enwolt er auch nicht thuen, dar an wir mercken müsten, das er uns gevärlich über eylen wolt. Also liessen wir sein gnad doch bitten, das er uns doch so langk czug geb, bizz das wir czw unserem gnädigen herren und vogtt schigkttten und das anbringen mächten, nach dem und is seiner gnaden schreiben auch rürtte. Das 25
schlug er als ab etc. und macht der chains gesein.

¹⁾ Der Terminus post quem ergibt sich aus dem bereits zurückliegenden Besuch der herzoglichen Räte in Sonnenburg; s. Z. 3f. mit Anm. 4. Terminus ante quem ist der Brief vom 27. Juli an den Konvent von Sonnenburg (Nr. 4041). Darin erwähnt NvK die Entfernung der Dechantin aus dem Kloster als vollzogen. Der Brief vom 27. Juli wird noch nicht erwähnt, desgleichen die am 28. Juli vollzogene Appellation (Nr. 4043).

²⁾ Der Text steht im Missivbuch nach Nr. 4011.

³⁾ Der Brief H_z; Sigismunds an NvK vom 24. Juni 1454 (Nr. 4011).

⁴⁾ H_z; Sigismund sandte seine Räte am 25. Juli nach Sonnenburg; s.o. Nr. 4011 Z. 5-7.

⁵⁾ S.o. Nr. 3993.

⁶⁾ Nicht erhalten.

Item darauff cham aber sein bottschafft und wolt mit der decha(n)tin⁷⁾ und mit uns frawen vom conventt under redtten und nicht mit mir abbteßin. Als begert mein convent, ich solt als ir abbteßin bey der berbung sein, da wolttten mich die selbig sein bottschafft nicht dabey lassen und sagtten, sy hetten nicht mit mir czw reden, sunder mit der decha(n)tin und mit den conventtfrawen mit yeder in
30 sunderhait oder aber mit allen. Also batten ich und mein conventt, das sy solichs an sein gnad brächttten, damit mich sein gnad solich werbung als ir abbteßin auch hören und dar bey liez; des enbotten sy aber nit thuen und sagtten, wolttten sy ir berbung nit an mich hören, so wolttten sy sey requirieren als ungehorsame. Also batten wir, abbteßin und conventt, das sy doch so lang hye verczugen uncz wir unser selbs bottschafft czw sein gnaden gen Prawnegk thuen möchtten.⁸⁾ Wår es dann ye seiner gnaden maynung,
35 das ich abbteßin die werbung nit mit sambt meinem conventt hören solt, so wolt sy mein convent als dann an mich hören. Das macht alles nit gesein. Also vernamen wir wol, das er uns ye über eylen wolt, und besargtten seine list und hertz, und patten noch durch gott, da mit solichs uncz auf sand Jacobs tag (25. Juli) an stünde. Also sagtten sy, es wår in nit enpholchen. Also batten wir, das es doch acht tag an stund. Dar in wolttten wir uns beratten und dann thuen, was wir billich dar in thuen soltten. Also sagtten
40 sy aber, es wår in nicht bevolhen. Also erbutteren wir uns und patten, nach dem und er maynnt, das im unser gnädiger herr und vogtt solichs czw geschriben hett, das das dan sein gnad so gnädig wår und schickt sein bottschafft czw seinen gnaden. So wolttten wir auch dar senden und wolttten die sachen vor seinen gnaden wider offen und lawdt waren in aller mass, wie wir dy vor mals für sein gnad bracht hetten. Da möcht dann sein gnad wol kuntschaft nemen. Sund sich dann, das wir weiter fürbracht oder gehandelt hetten und anders dann seiner gnaden brief ausweiste, den er uns an sand Veytz tag (15. Juni) hett
45 czw gesandt⁹⁾, da sund uns sein gnad wol umb. Das schlugen sy alles ab und sagtten, wolt sy mein convent nit an mich hören, so wolttten sy sey requirieren als ungehorsame etc. Und also, wes ich nu aber dar durch von meinem conventt geschyden und sy musten sy an mich hören. Also hetten sy meinem conventt aber aynen brief czaygt¹⁰⁾, der solich bott in hett, das sy die kuntschaft nach des tags geben
50 soltten, versigelttten mit des conventtz insigel und in den gen Brawnegk schigken, oder er wolt am nachsten tag dar nach interdict durch bástlichenn und bischofflichenn gewalt her legen etc.

Item als sand wir, abbteßin und conventtz, des selben abentz noch czw sein gnaden in solicher mass, als oben stett, czw pitten und uns des vor sein selbs gnaden woltten erbietten. Also was sein bottschafft nu vor unser bottschafft czw im chomen. Dadurch hett er villeicht wol erfahren, wes wir uns erbietten
55 woltten; und wolt er unser bottschafft nit hören noch für sich lassenn.

Item frú am anderen morgen sandtten wir aber edel und erber lewðt, solichs noch ann sein gnad cze bringen in mas, als vor stett und mer, ob er solichs alles abschlug, das sy im dann recht von unseren wegen dar auff bietten solt. Also wolt er unser bottschafft aber nit hören, sunder uns ye uber eyllen und was chain tag darauff lassenn und liezz czw stunden desselben tags darauff intter dict ann unsers
60 gotzhaws kirchen geschlagen.

Und als wir ye chainer tåg czw bedengken vonn im bechomen mochtten und uns des beswårtten und bechlagtten, da liezz er uns wissenn, er hett uns acht tag czeit dar umb gebenn, das aber nit beschechenn ist, und uns ungutlich dar in von im beschäch, wann im des dy pottschaft, auff die er sich czoch, des nit anhöllig ist und sein nye gedacht hett.

65 Item und als er nu solich interdict gelegt und uns bewårt hett, nach dem so benugt im solicher unfug nicht, wann er als mich nun durch solich sein für nemen von meinem conventt geschyden hett, da wolt er nun verer untter meinem conventt auch unterschyd und partt machen, damit er in seinem für nemen gen mir und meinem gotzhaws dest bas volg erlangen möcht. Und er sand wider czw meinem conventt und begert noch solicher kuntschaft und bracht unser decha(n)tin auf sein volg, wan ir bruder sein ratt

26 mit¹: *em. mir.* | uns: *ü.d.Z.* 29 den: *durch Streichung korr. aus dem.* 39 wir²: *em. wil.* 48 dar durch: *em. dar drurch.* 49 aynen: *em. aynem.* 53 sein¹: *folgt gestr. gnaden in solicher mazz.*

⁷⁾ *Afra von Velseck, Dechantin zu Sonnenburg.*

⁸⁾ *NvK hielt sich vom 25. Juni bis zum 30. Juli in Bruneck auf; s.o. Nr. 4015.*

⁹⁾ *S.o. Nr. 3993.*

¹⁰⁾ *Nicht erhalten.*

und hawbtmann ist¹¹⁾, und hett vor im, im wurden ettlich ander frawen der decha(n)tin auch nach 70
volgen. Da im das aber nach seinem willen nit erolgen möcht, da sand er gewappent lewt als ob xx
gerayssigen für unser gotzhaws und liezz die decha(n)tin wider unser regel, orden und brevilegie
hinfüren und thett das auch in einem solichem ains bästlichen gewaltz durch geschribft in mas, als her
nach stett, wie wol wir maynen, das das unser heyliger vatter des pabstz will oder maynung nit sey, das
ein geweychte fraw stättlich unserhalb und nicht einem kloster sull sein. 75

(*Folgt als Insert Nr. 4040*).

Item und uber alle die ungnad und beswärtt, so uns von im geschechen sind, so waren wir der sachen
doch geren czw endt chomen und schigkttten aber unser threffenlich pottschaft czw sein gnaden als von
der reformacion wegen und liezzten sein gnad diemütigklichen mit grossem fleizz bitten, das er so gnadig
wâr und nam die noch für nach gelegenhait unsers gotzhaws und nach gnaden in mass, als er uns das 80
gnadigklich czw gesagt hett. Das wolten wir genn dem almachtigen gott umb sein vatterliche gnad
verdienen. Das schlug er ganz ab und sagt dar bey, er hett chain erleichtnus noch gnad, nichtz mer in
der sach czw thuen enbeder vil non benig, sunder das durch schlechtz strengiklich nach denn gesaczenn
und geschriben rechten fur ann solt gehalten werdenn.

Item und also liessenn wir sein gnad aber bitten und erbutzen uns gehorsam und willig, damit uns 85
nach czwenn oder drey gereformiret abbt unsers ordens uns nach allem herchomen und vergangen
sachenn visitiren und reformirenn soltten und wie es die für nemen, visitiertten und reformirtten, da
wolten wir aber gänzlich bey beleyben. Das schlug er ab.¹²⁾

Item also liessen wir auch sein gnad mer für legen nach dem und yeczund auf sandt Martens tag
schierst chomend (*11. November 1454*) ein gemaynn concily aus Saltzburg provincie in Saltzburg¹³⁾ sein 90
wurde, dar wolten wir auch komen oder senden und wie es da selbs durch unseren orden oder das selb
gemayn concily von unseren und unsers gotzhaws wegen gesetzt wurde, da wolten wir auch gänzlich
bey beleyben und nicht davon wâgeren¹⁴⁾. Das schlug er als ab und maynte ye sein willen aus solicher
herter ungenad oder rach czw erfüllen.¹⁵⁾

70 wurden: *folgt gestr.* anderen. 71 volgen: *folgt überflüssiges* wurden. 77 von: *folgt gestr.* uns.

¹¹⁾ *Wichtiger Nachweis für die Verwandtschaft der Dechantin Afra zu Leonhard von Velseck, Hauptmann zu Brunneck; s.o. Nr. 2941 Anm. 4. Die zwiespältige Rolle Afras, welche mehrfach auf Distanz zur Äbtissin ging, sich nach der Absetzung Verenas jedoch demonstrativ gegen NvK stellte, dürfte auch mit der Mittlerrolle ihres Bruders zusammenhängen, welcher einerseits als wichtigster Repräsentant des NvK im Pustertal, andererseits aber auch als Rat Hz. Sigismunds auftrat.*

¹²⁾ *Wie aus Nr. 4048 Z. 4-6 hervorgeht, wurden die Forderungen der Äbtissin zuletzt am 27. Juli von Balthasar von Welsberg vorgebracht.*

¹³⁾ *Zu dieser Salzburger Provinzialsynode vgl. unten Nr. 4146 Anm. 1.*

¹⁴⁾ *Begehren.*

¹⁵⁾ *Die Rückseite des Blattes ist unbeschrieben; auf. f. 176 r folgt von anderer Hand Nr. 4053 (1454 August 2).*